

# Wer weiß vom Einkauf am Sonntag?

**Aktion** Was keiner wusste: Es gibt mehr Geschäfte, als gedacht, die an diesem Tag öffnen. Aber reicht das aus?

VON JANA TALLEVI

**Neusäß** Was soll aus dem verkaufsoffenen Sonntag der Stadt im Spätsommer werden? Immer wieder überlegt der zuständige Ausschuss für Kultur, Bildung, Soziales und Sport in Neusäß, ob das Angebot aufrecht erhalten werden soll. So viel steht fest: Am 22. September 2019 wird es solch einen verkaufsoffenen Sonntag gleichzeitig mit dem Volksfest wieder geben. Offen ist aber noch, in welchem Rahmen.

Denn was bei der Stadt und auch bei der Vereinigung von Einzelhändler, der Aktionsgemeinschaft Neusäß, so bislang nicht klar war: Es gibt bereits in direkter Nähe des Volksfests, vor allem in der Georg-Odemer-Straße und der Lohwaldstraße, sieben kleinere Geschäfte, die auf jeden Fall öffnen wollen – genau so, wie in den Jahren zuvor. Drei weitere überlegen noch, so die Referentin für Wirtschaftsförderung der Stadt Neusäß, Susanne Mullack, auf der jüngsten Ausschusssitzung.

Bislang war man davon ausgegangen, dass allein der Anbieter von Schuhen und Kleidung in der Lohwaldstraße, Schuh Schmid, regelmäßig geöffnet hatte. Denn: Niemand muss sich bei der Stadt anmelden, wenn er das an diesem Sonntag tut. „Die Verordnung besagt lediglich, dass die Geschäfte an diesem Sonntag öffnen können“, so Ordnungsamtsleiter Josef Hoppe auf der Sitzung. Erst eine Abfrage der Stadt bei allen Einzelhändlern, wer denn Interesse an dem verkaufsoffenen Sonntag hat, legte die Teilnehmer offen. Allerdings: Zum anschließenden Runden Tisch, wie denn der verkaufsoffene Sonntag belebt werden könne, kamen ausgerechnet diese Unternehmen nicht, beschrieb Susanne Mullack das Dilemma der Stadt. Es seien überhaupt nur vier Einzelhändler von 250 angeschriebenen gekommen, teil die Aktionsgemeinschaft Neusäß (AN) mit.

Dennoch will die Stadt nun erst einmal am verkaufsoffenen Sonntag festhalten. „Die Entscheidung, ob geöffnet wird, und wenn ja, in welcher Form, obliegt letztlich den jeweiligen Einzelhändlern“, merkte Bürgermeister Richard Greiner nach dem Runden Tisch an. Zusätzlich will die Stadt in diesem Jahr 2000 Euro bereitstellen, um den Bürgern bekannt zu machen, wer denn nun eigentlich öffnet.

Teilweise anders sahen das nun die Stadträte aus dem Kulturausschuss. „Ich habe ein ungutes Gefühl dabei“, so Stadträtin Silvia Daßler (Grüne). Ihr komme es so vor, als müsse man die Einzelhändler „zum Jagen tragen“. Noch deutlicher wurde ihr Kollege Josef Wiedemann (CSU). „So wie jetzt, ist das eine Totgeburt“, sagte er. „Wir brauchen dazu eine Dult oder so etwas. So, wie der verkaufsoffene Sonntag jetzt ist, da machen wir lieber gar nichts.“

Schon zuvor, beim Runden Tisch, war aus den Reihen der Einzelhändler die Idee gekommen, vielleicht eine Stempelkarte beim Besuch der geöffneten Geschäfte einzuführen, an deren Ende dann eine Freifahrt auf dem Volksfest stehen könnte. Generell, so teilt die Aktionsgemeinschaft mit, wäre man schon bei einem richtigen Neustart des verkaufsoffenen Sonntags dabei. Die Aktionsgemeinschaft sieht allerdings „primär die Stadt, sprich die Wirtschaftsförderung, in der Verantwortung, das als Veranstalter zu organisieren“.

Unter den Stadträten brachte nun Stefan Sommer (FW) die Idee eines Flohmarkts auf dem Kaufland-Parkplatz ins Spiel. Aber, warnte Ordnungsamtsleiter Hoppe, diese Parkplätze würden eigentlich für das Volksfest benötigt. Oder stünden gar nicht zur Verfügung, wenn der Verbrauchermarkt sich entschließen, ebenfalls an diesem Sonntag zu öffnen. Er warnte auch vor einer ins Spiel gebrachten Sperrung der Daimlerstraße für einen Flohmarkt. „Solche Sperrungen kamen in der Vergangenheit bei den Autofahrern nicht gut an“, erinnerte Hoppe an Laufveranstaltungen in der Vergangenheit.

Ins Spiel gebracht hat die Aktionsgemeinschaft Neusäß nun auch wieder den „Markt der Möglichkeiten“. Allerdings: Die Präsentationsveranstaltung der Neusässer Einzelhändler hatte bei ihrer letzten Auflage 2017 nur wenige Besucher gehabt. „Traurig“ fand damals Thilo Wank, Vorsitzender der AN, dass nur so wenige Besucher gekommen waren. Nun sei die Aktionsgemeinschaft dankbar auch mit anderen Ideen für die Stadt befasst, ein allzu großes Engagement beim verkaufsoffenen Sonntag lasse das Ehrenamt nicht zu, heißt es in der Mitteilung. (Symbolfoto: Alexander Kaya)



Die gemischte Gesangsformation Quarterpast brachte mit zahlreichen Welthits im Bürgersaal Stadtbergen mehrere hundert Besucher zum Jubeln. Foto: Thomas Hack

## Von Abba bis John Lennon: Chor überzeugt mit Welthits

**Konzert** Mehrere hundert Gäste bejubeln die Formation „Quarterpast“ im Stadtberger Bürgersaal

VON THOMAS HACK

**Stadtbergen** Das Ankündigungslakat dieses Gesangsabends in Stadtbergen mutete relativ unscheinbar an: einige Sängerinnen, akkurat positioniert und in farbenfrohen Jeanshosen, darüber aber ebenso unscheinbare Schriftzug „Thank you for the Music“.

Doch wer es wagte, zwanzig Minuten vor Konzertbeginn den Bürgersaal aufzusuchen, bekam eine andere Szene zu sehen: Junge Hostessen ließen mit freundlichem Charme wegen Überfüllung keine weiteren Gäste mehr in den Saal, andere Stadtmitarbeiter achteten sorgsam darauf, dass die Feuerfluchtwege frei blieben. Sitzplätze waren bei dem Ansturm von mehreren hundert Besuchern ohnehin nicht mehr zu ergattern. Der Grund für diese Euphorie? Das gemischte Chor-Ensemble „Quarterpast“ machte Station in Stadtbergen, um mit Welthits von Abba, John Lennon oder Coldplay dem Publikum einen schönen Abend zu schenken – was den Interpreten auch wunderbar gelang.

Am Anfang stand eine leicht verträumte Klaviermelodie, doch nach und nach offenbarte der Chor, was

tatsächlich in ihm schlummert: Eine ungebremste Energie, eine rundum gelungene Umsetzung der Originalversionen und nicht zuletzt rund 30 goldene Stimmen, die sowohl in den Soloparts als auch in vereinter Kraft zu überzeugen wussten.

Beginnend mit John Farnhams „You’re the Voice“ begaben sich die Interpreten passend zum Charakter der Veranstaltung auf die Spuren der berühmtesten Rock- und Pop-Ikonen aus mehreren Jahrzehnten Musikgeschichte, wobei die Umsetzung der einzelnen Stücke im Laufe des Abends zunehmend komplexer wurde: Während in Cyndi Laupers „Time after Time“ noch die gemeinsame Harmonie im Vordergrund stand, erreichten andere Arrangements beinahe schon professionelle Musical-Qualitäten. Diese gipfelten im berühmten Song „Music“ von John Miles, in welchem sich Rhythmus, Takt und emotionale Ansprache der Zuhörer ändert – für das Ensemble eine gewaltige Herausforderung, da das Originalstück vor allem durch den punktgenauen Einsatz bestimmter Instrumente lebt, wogegen der Chor lediglich die menschliche Stimme zur Verfügung hatte.

Die Professionalität von „Quarterpast“ zeigte sich auch darin, dass sich die Chormitglieder auf der Bühne immer wieder neu formierten, um aus den Arrangements den bestmöglichen Klang herauszuholen. Im letzten Teil des Konzerts kam es noch einmal zu einer überraschenden Wendung: Während andere Gruppen an dieser Stelle wohl die rockigsten Perlen der Popmusik aufgetischt hätten, setzte „Quarterpast“ auf die stille, aber wirkungsvolle Macht der Emotionen.

So beschäftigte das Stück „Prayers of the Children“ mit der Todesangst von Kindern im Jugoslawien-Krieg, ein weiteres Arrangement kleidete das Einschlafgedicht „Wiegenlied der Robbe“ in ein stimmungsvolles Klangbild voller Gefühl. Der Beitrag „Es hot ja alles sein“ Grund“ offenbarte sich als melancholische Hommage an eine zu früh verstorbene Poetin aus Kärnten. Die gesangliche Umsetzung erinnerte nicht von ungefähr an ein alpenländisches Alphornensemble. Am Ende des Konzerts konnte man den Interpreten von „Quarterpast“ nur deren eigenes Motto zurückgeben: „Thank you for the Music!“

### Neusäß, Stadtbergen & Umgebung



DIEDORF-WILLISHAUSEN

#### Flohmarkt für Kinderartikel

In Willishausen findet am Sonntag, 24. März, von 14 bis 16 Uhr ein Flohmarkt für Kindersachen statt. Angeboten werden können Kleidung, Babyausstattung, Spiele, Bücher oder Umstandsmode. Veranstaltungsort ist das Bürgeraal Willishausen, Deubacher Straße 7. Anmeldung unter 0170/3505706, auch per WhatsApp. Pro Tisch müssen fünf Euro bezahlt werden (inkl. Kleiderstange). Veranstalter ist die katholische Kindertagesstätte St. Martinus. (AL)

NEUSÄSS-HAMMEL

#### Feuerwehr trifft sich zur Jahreshauptversammlung

Die Freiwillige Feuerwehr Hammel veranstaltet am Freitag, 15. März, um 19 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Hammel eine Jahreshauptversammlung. Zur Tagesordnung gehören neben dem Gedenken der Verstorbenen auch Ehrungen und Berichte. (thomi)

NEUSÄSS-OTTMARSHAUSEN

#### Faschingsball mit Musikeinlagen

Die Freiwillige Feuerwehr Ottmarshausen veranstaltet einen Faschingsball im Gasthaus Lohwald, Georg-Odemer-Straße 13. Er beginnt am Samstag, 16. Februar, um 19.30 Uhr. Das Duo Grenzenlos sorgt für die musikalische Umrahmung und gute eine Stimmung. Das spätere Abendprogramm gestaltet die Showgruppe Emotion. Der Eintritt kostet zehn Euro. Karten gibt es an der Abendkasse sowie im Vorverkauf bei der Goldschmiede Merlin, Holzbachstraße 18 oder unter der Telefonnummer 0821/4864253. (thomi)

NEUSÄSS-STEPPACH

#### Kindertagesstätte organisiert Flohmarkt

Die Kindertagesstätte St. Gallus in Steppach veranstaltet einen Flohmarkt „Rund um Kind“. Am Samstag, 16. März, von 14 bis 16 Uhr, findet die Veranstaltung im Pfarrzentrum St. Raphael statt. Ein Tisch kostet je nach Größe zwischen 5,50 und 7,50 Euro. Ein ein Meter langer Kleiderständer kostet 1,50 Euro. Bei gutem Wetter können Interessenten ihre Artikel auf ihren eigenen Tischen im Freien verkaufen. Ein laufender Meter kostet dann 1,80 Euro. Eine Anmeldung ist seit dem 14. Januar unter [www.flohmarkt.steppach.com](http://www.flohmarkt.steppach.com) möglich. Tischreservierungen können im Pfarrsaal aufgegeben werden. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. (thomi)

STADTBERGEN

#### Bürgersprechstunde bei der CSU-Fraktion

Die CSU-Fraktion Stadtbergen bietet am Mittwoch, 13. Februar, eine Bürgersprechstunde an. Interessierte können sich mit Fragen an die Stadträte Johann Förg und Josef Kleindienst wenden. Das Gespräch findet von 17 bis 18 Uhr im Fraktionszimmer des Rathauses (Erdgeschoss, Raum 021) statt. (lac)

#### Polizeireport

DIEDORF

#### Beim Ausparken anderen Wagen übersehen

Rückwärts aus einer Parklücke gegenüber der Kreisparkasse in der Gewerbestraße in Diedorf wollte eine 52-jährige Autofahrerin ausparken. Dabei übersah sie jedoch einen verbotswidrig im Haltverbot stehenden Wagen. Bei der Kollision entstand ein Gesamtsachschaden in Höhe von 3000 Euro. (AL)

### Abenteuer Mama



## Zeit ist relativ

Welche Tugend, die beim Studium an der Uni erworben wird, auf die Mutterrolle vorbereitet

VON TANJA WURSTER

Es ist einfach unglaublich! Mein Sohn ist ein Jahr alt. Ein Jahr! Ein Jahr, das verfliegen ist – einerseits. Andererseits hat es sich teilweise unglaublich gezogen. Zeit ist relativ.

Nie wurde mir das so bewusst wie in diesem Jahr. Und ich wundere mich. Auf das Elterndasein kann man sich – zumindest theoretisch – wunderbar vorbereiten. Von allen Seiten wird man überschüttet mit Infos, Tipps und Ratschlägen. Aber was einem keiner sagt, ist, dass das Zeitgefühl mit Kind ein ganz ein anderes ist.

Ich bin froh, dass ich studiert

habe. Das hat mich in einem Punkt ganz wesentlich auf meine Mutterrolle vorbereitet. Nein, keine Sorge, ich lese meinem Sohn nicht Goethe oder Schiller abends vor – das hat noch Zeit! Aber an der Uni lerne ich das Warten. Nie zuvor habe ich so sinnlos viel Zeit vergeudet mit Warten: warten am Kopierer, warten auf die Klausurergebnisse, warten vor dem Prüfungsamt.

Das kommt mir jetzt zugute. Denn für meinen Kleinen ist die Welt ja so unglaublich spannend! Tausend Verlockungen warten auf ihn. Sich auf das, was gerade ansteht, zu konzentrieren, ist da nicht so leicht.

Und so verbringe ich beim Füt-

tern meine Zeit nicht nur damit, meinem Sohn den Brei in den Mund zu schieben, sondern auch damit, zu warten. Warten, bis er seine Konzentration vom Spielen mit dem Löffel wieder auf mich lenkt. Die größte Geduldprobe ist für mich das Zu-Bett-Bringen. Während seine Einschlafmusik läuft, lege ich meine Hand auf ihn und warte. Warte, bis der Schlaf gewinnt. Warte, bis seine Augen endlich zufallen. Das kann ein paar Minuten dauern, sich aber auch mal eine Stunde hinziehen.

Warten ist eine Tugend. Wie oft denke ich mir: Hoffentlich kann er das bald! Hoffentlich wird er früh sauber. Hoffentlich wird er schnell

selbstständig. Ein Kind fordert einen immerzu. Ruhepausen gibt es kaum.

Denn während ich einerseits darauf warte, dass er groß wird, muss ich andererseits gleichzeitig in Kauf nehmen, dass aus meinem Baby ein Kind und schließlich ein Jugendlicher wird. Und ruck, zuck ist er groß. Erwachsen.

Und das muss – auch wenn ich es manchmal nur schwer glauben mag – schneller gehen, als ich denke. Nicht umsonst höre ich ständig, dass die Kinder so schnell groß werden, die Zeit so schrecklich schnell verfliegt. Oftmals ergänzt um den Zusatz: Genieß die Zeit! Sie kommt nicht wieder.

Als frischgebackene Mama, als ich dieses süße Päckchen Mensch in meinen Armen hielt und nicht so richtig wusste, was jetzt genau auf mich zukommt, was ich zu tun habe und mich etwas hilflos fühlte, konnte ich das Das-Kind-wird-so-schnell-groß-Lamento nicht verstehen. Doch jetzt ist ein Jahr vorbei. Es ist einfach unglaublich.

Alles Gute zum Geburtstag, mein kleiner großer Mann!



Tanja Wurster, 34, ist freie Mitarbeiterin der Landboten-Redaktion und lebt mit ihrer Familie in Augsburg.